



Bildung für alle
– jetzt!

An die Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektor:innen (EDK)
An die Erziehungs- / Bildungsdirektionen der Kantone
An die Rektorate der Pädagogischen Hochschulen

Bern, 13. Juni 2023

Mangel an Lehrpersonen – Potenziale von geflüchteten und zugewanderten Personen wahrnehmen, fördern und nutzen

Sehr geehrte Frau Dr. Steiner, Präsidentin der EDK
Sehr geehrte Erziehungs- und Bildungsdirektor:innen
Sehr geehrte Rektor:innen der Pädagogischen Hochschulen und der HfH

Wir gelangen an Sie mit dem Anliegen, zwei aktuelle Fragen miteinander zu verknüpfen – einerseits den Mangel an Lehrpersonen, andererseits das Potenzial von geflüchteten Personen und anderen Zugewanderten für den Lehrberuf und deren bildungsmässige Integration.

Wir bitten Sie, Massnahmen zu prüfen und zu ergreifen, damit Geflüchtete und andere Zugewanderte, die über eine Ausbildung und Erfahrung als Lehrperson im Herkunftsland verfügen oder die das Potential für eine Ausbildung im Lehrberuf haben, einen raschen und qualifizierten Zugang zu einer Anstellung im Schulwesen finden können. Im Fokus stehen dabei Personen mit Status B oder C als anerkannte Flüchtlinge, mit Status F als vorläufig Aufgenommene oder mit Schutzstatus S sowie weitere Zugewanderte aus Drittstaaten (ausserhalb EU/EFTA).

Dieses Anliegen unterbreiten wir Ihnen zusammen mit einer breiten Koalition von rund 30 nationalen und regionalen NGOs, die in der Bildungsarbeit mit Geflüchteten tätig sind und die sich für einen verbesserten Zugang von Geflüchteten zur Bildung einsetzen (siehe [Bildung für alle – jetzt!](http://www.bildung-jetzt.ch) [www.bildung-jetzt.ch]).

[Bildung für alle – jetzt!](http://www.bildung-jetzt.ch)
c/o Solidarité sans frontières (Sosf) – Schwanengasse 9 – 3011 Bern
info@bildung-jetzt.ch



Bildung für alle
– jetzt!

Mögliche Massnahmen

Um geeignete Geflüchtete und andere Zugewanderte an eine Anstellung im Lehrberuf heranzuführen, sind gezielte Massnahmen notwendig.

Einerseits schlagen wir **Massnahmen der EDK** vor.

- Vereinfachung der Diplomanerkennung für Lehrpersonen:
Zu überprüfen sind die Ansprüche, die Dauer und die Kosten des Verfahrens (zurzeit Fr. 1000). Die Zahlen der Anerkennung von Lehrdiplomen sind in den letzten zehn Jahren zwar gestiegen (807 anerkannte Diplome 2021, vor allem aus EU/EFTA-Staaten), doch ist damit das Potenzial noch keineswegs ausgeschöpft.
- Prüfung der sprachlichen Voraussetzungen zum Eintritt an die Pädagogischen Hochschulen:
Zu überprüfen ist, ob die Anforderung eines Sprachniveaus von C2 für den Eintritt an eine PH für die Zielgruppe herabgesetzt werden kann, so dass die Sprachkompetenz gezielt während des Studiums weiter aufgebaut und das Niveau C2 beim Abschluss des Studiums erreicht werden kann.

Andererseits schlagen wir **Massnahmen der Kantone und der Pädagogischen Hochschulen** vor:

- Brückenangebote für interessierte Geflüchtete und andere Zugewanderte mit Lehrdiplom
- Vorbereitungskurse für interessierte Geflüchtete und andere Zugewanderte ohne Lehrdiplom sowie Förder- und Unterstützungs-/Begleitangebote während des Studiums (Coaching, Mentoring, Austausch)
- Öffnung von Angeboten für Quereinsteigende inkl. gezielter Unterstützungsangebote für Geflüchtete und andere Zugewanderte
- Ausbildungslehrgang für Schulassistent:innen als 'Zwischenstufe' und Grundlage für einen späteren Einstieg in die Ausbildung als Lehrperson (mit Anrechnung/Anerkennung der Vorleistung)

Begründungen

- Der Mangel an Lehrpersonen in den Schulen ist eklatant; es wird dringend nach Personal gesucht. Gemäss einem Bericht des BFS werden bis 2031 auf der Primarstufe in der Schweiz jedes Jahr rund 1000 neu ausgebildete Lehrpersonen fehlen.
- Unter den Geflüchteten und anderen Zugewanderten gibt es ein quantitativ und qualitativ grosses Potenzial für den Lehrberuf. So gibt es viele schon im Herkunftsland ausgebildete und erfahrene Lehrpersonen und zudem weitere Personen mit Interesse und Eignung für den Lehrberuf, deren Eignung in einer Potenzialabklärung ausgewiesen werden könnte. Es dürfte sich dabei um einige hundert Personen in der Schweiz handeln (leider fehlen Zahlen zum Bildungsstand von Geflüchteten; in einem vom Nationalrat überwiesenen Postulat ist der Bundesrat aufgefordert, entsprechende Daten zu erfassen). Solche Personen gibt es aus verschiedenen Herkunftsländern; aktuell zeigt es sich, dass unter den Geflüchteten aus der Ukraine viele ausgebildete Lehrpersonen zu finden sind.

Bildung für alle – jetzt!

c/o Solidarité sans frontières (Sosf) – Schwanengasse 9 – 3011 Bern

info@bildung-jetzt.ch



**Bildung für alle
– jetzt!**

- Gelingt es, Geflüchtete und andere Zugewanderte für den Lehrberuf zu gewinnen, könnten sie mittelfristig einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Lehrpersonenmangels leisten. Aufgrund ihrer transnationalen und interkulturellen Erfahrungen und ihrer Mehrsprachigkeit können diese Personen ein Mehr an Wissen im Umgang mit Diversität in die Schulen einbringen. Angesichts der grossen soziokulturellen Vielfalt der Schüler:innen, ist es ein grosser Vorteil für die Schulen, wenn auch Lehrpersonenteams die Vielfalt widerspiegeln.
- Es entspricht den Zielsetzungen der Kammer PH swissuniversities und der Pädagogischen Hochschulen, dass im Sinne einer inklusiven und chancengerechten Gesellschaft die Diversität – sowohl im Lehrangebot wie auch in der Zusammensetzung der Studierenden und Dozierenden – verstärkt gefördert wird. Dies wird auch von Studierenden und betroffenen Personen vermehrt erwartet. Programme für Geflüchtete und andere Zugewanderte können einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Diversität leisten.
- Im Bildungsbericht Schweiz 2023 wird festgestellt, dass der Anteil ausländischer Studierenden mit nur 5 Prozent an den Pädagogischen Hochschulen – verglichen mit anderen Hochschulen – sehr tief ist. Der Bericht geht auch davon aus, dass es vorteilhaft wäre, mehr Lehrpersonen mit Migrationshintergrund auszubilden, da diese ein «besonderes Potenzial im Umgang mit der kulturellen Heterogenität» mitbringen.
- Ein von der Kammer PH swissuniversities verabschiedeter Bericht zu «Schule/Bildung und Flucht» hat bereits 2017 verschiedene Angebote und Massnahmen für einen verbesserten Zugang von Geflüchteten zur Lehrpersonenbildung vorgeschlagen, z.B. den Einbezug von qualifizierten Personen als Gasthörer:innen, Angebote von Sprach- und Konversationskursen, Brückenangebote für Personen, die in den Herkunftsländern in pädagogischen Berufen arbeiteten, Anerkennung der Diplome, Coaching und Unterstützung, die Öffnung ausgewählter Angebote der PHs (z.B. Weiterbildung).
- Gute und erprobte Beispiele von Vorbereitungs- und Unterstützungsprogrammen für Geflüchtete, die ein Studium anstreben, gibt es unterdessen schon an diversen Schweizer Hochschulen, z.B. an den Universitäten von Genf und Zürich oder als Integrationsvorstudium an der FHNW und HES-SO sowie Weiterbildungs- und Begleitangebote für ausgebildete Lehrpersonen aus der Ukraine an der PH Luzern. Ebenso finden sich erfolgreiche Modelle in Deutschland (z.B. «Refugee Teacher Programm» an der Universität Potsdam) und in Österreich (z.B. Zertifikatskurse für Lehrpersonen mit Fluchthintergrund an der Universität Wien).

Mögliches Vorgehen

Wir erachten es als sinnvoll, dass die Massnahmen der EDK und Programme der Pädagogischen Hochschulen koordiniert und von EDK, Kantonen, Pädagogischen Hochschulen und swissuniversities (Kammer Pädagogische Hochschule, AG Bildung und Migration) gemeinsam entwickelt werden. Auch der Bund (SEM, mit seinen Integrationsprogrammen sowie das SBFI) sollten in eine koordinierte Entwicklung einbezogen werden. Da es auch um Massnahmen zur Verbesserung von Zugangschancen für benachteiligte Gruppen geht, könnte das Anliegen von der neuen ständigen EDK-Kommission Bildungsgerechtigkeit vorberaten werden.

Bildung für alle – jetzt!

c/o Solidarité sans frontières (Sosf) – Schwanengasse 9 – 3011 Bern

info@bildung-jetzt.ch



Bildung für alle
– jetzt!

Besten Dank für die Prüfung unserer Vorschläge. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und würden uns ausserordentlich freuen, wenn Sie uns zu einem Gespräch empfangen, um diese Thematik mit Ihnen zu besprechen.

Mit freundlichen Grüssen

Sophie Guignard
Bildung für alle – jetzt!
Sosf

Johannes Gruber
Bildung für alle – jetzt!
VPOD, Bildungsbereich

Sabine Zurschmitten
Bildung für alle – jetzt!
VSS, Verband der Schweizer
Studierendenschaften

Dagmar Rösler
Zentralpräsidentin, LCH Dachverband
Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Katharina Prelicz-Huber
Präsidentin, Verband des Personals
der öffentlichen Dienste (VPOD)

Kopie an:

- Generalsekretariat EDK
- Kommission Bildungsgerechtigkeit EDK
- Kammer Pädagogische Hochschulen, swissuniversities
- AG Bildung und Migration, Kammer Pädagogische Hochschulen, swissuniversities
- SEM, Abteilung Integration
- SBFI, Abteilung Hochschulen